



DER BISCHOF VON ESSEN | Burgplatz 2 | 45127 Essen

An die Priester, Diakone und
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
im Pastoralen Dienst sowie
an die Mitglieder der Kirchenvorstände und Pfarrge-
meinderäte
im Bistum Essen

Dr. Franz-Josef Overbeck
BISCHOF VON ESSEN

Burgplatz 2
45127 Essen
Telefon 0201.2204-201
Telefax 0201.2204-202
ruhrbischof@
bistum-essen.de

www.bistum-essen.de

18. Dezember 2020

Liebe Mitbrüder,
liebe Schwestern und Brüder,

wir gehen auf ein außergewöhnliches Weihnachtsfest zu. Die Corona-Pandemie in unserem Land hat ein dramatisches Ausmaß angenommen. Vielerorts ist die Lage nahezu außer Kontrolle, weil Infektionsketten nicht mehr nachzuverfolgen sind und die Ansteckungsgefahr in der Bevölkerung damit immer größer wird. Die Zahl der Menschen, die im Zusammenhang mit Covid-19 versterben, ist erschreckend hoch. Auf diesem Hintergrund wachsen unter uns Verunsicherung, Angst und Sorge. Zugleich hat die lange Dauer der Pandemie mit all ihren Belastungen und Einschränkungen bereits viel Kraft gekostet, so dass die jetzige Situation für viele Menschen eine Grenzerfahrung bedeutet. Insbesondere in den Pflegeeinrichtungen und Kliniken, aber auch an anderen Orten, an denen Menschen diese schwere Krise zu bewältigen versuchen, wird in diesen Tagen Großes geleistet.

In allen unseren Pfarreien, Gemeinden, Gemeinschaften und Einrichtungen wird in den letzten Tagen intensiv darum gerungen, wie wir angesichts dieser Lage das Weihnachtsfest feiern können. Klar ist: Weihnachten fällt nicht aus! Unser Gott befindet sich nicht im „Lockdown“! Ganz im Gegenteil: Die Weihnachtsbotschaft erzählt uns ausdrücklich von einem Gott, der mitten in dieser Welt sein will – und zwar gerade dort, wo wir Menschen an Grenzen stoßen und mit schwerem Leid konfrontiert sind.

Darum muss unser Blick als Christinnen und Christen jetzt auf die Menschen und auf die Orte gerichtet sein, an denen ernsthafte Not, große Ängste und

Sorgen herrschen. Es kommt jetzt darauf an, dass wir einander beistehen, uns gegenseitig stützen und ermutigen – und jede und jeder darauf achtet, wer besondere Hilfe und Stärkung braucht. Vielleicht werden zu diesem Weihnachtsfest tröstende, ermutigende Telefonanrufe, Briefe und auch konkrete Hilfsangebote für Ängstliche, Einsame, Überlastete und nicht zuletzt Erkrankte von höchster Bedeutung sein.

In den letzten Tagen wird teilweise sehr kontrovers darüber diskutiert, ob und wie wir gerade zu Weihnachten Gottesdienste feiern können. Mich haben dazu eine Vielzahl von Stellungnahmen erreicht, die eine gewisse Zerrissenheit innerhalb unseres Bistums, aber auch darüber hinaus zeigen. Viele halten es derzeit für nicht vertretbar, öffentliche Gottesdienste zu feiern – auch wenn dies unter strengen Auflagen weiterhin möglich ist. Ebenso drängen aber auch nicht wenige Gläubige darauf, zumindest einige Gottesdienste zu feiern, weil gerade zum Weihnachtsfest Zeiten und Räume des Trostes und der geistlichen Stärkung für religiöse Menschen von existentieller Bedeutung sind. Unsere Pfarreien haben zudem bereits vielfältige Vorkehrungen getroffen, damit die Gottesdienste möglichst sicher gefeiert werden können. Die ohnehin schon strengen Hygieneregeln sind noch weiter ausgebaut worden.

Wir befinden uns also in einem richtigen Dilemma, das sich nicht einfach auflösen lässt. Deshalb habe ich in den letzten Tagen alle Pfarrer unseres Bistums um Rat gebeten. Dabei wurde deutlich: Es gibt derzeit keine eindeutig „richtige“ Entscheidung. Viele Verantwortliche vor Ort sind hin- und hergerissen, weil sie einerseits die dramatische Pandemie-Entwicklung sehen, andererseits aber auch die enorme Bedeutung weihnachtlicher Gottesdienste für viele Gläubige gerade in der jetzigen Lage spüren. Darum bin ich darin bestärkt worden, auch weiterhin zu eigenverantwortlichen Abwägungen und Entscheidungen durch die Verantwortlichen vor Ort zu ermutigen. Derzeit ist es grundsätzlich noch möglich, Gottesdienste zu feiern, wenn alle notwendigen Auflagen eingehalten werden. Dazu sind viele Pfarreien auch weiterhin bereit und erhöhen dazu noch einmal ihre Maßnahmen zur Sicherheit aller Teilnehmenden.

Zugleich muss aber die Situation vor Ort sowie die Entwicklung der Pandemie in den kommenden Tagen sehr genau beobachtet werden. Wenn die Verantwortlichen einer Pfarrei zu der Einschätzung kommen, dass die Feier von Präsenz-Gottesdiensten vor Ort nicht gefahrlos möglich ist, dann ist ein Verzicht geboten. In einzelnen Pfarreien ist bereits eine solche Entscheidung getroffen worden bzw. zeichnet sich ab, weil beispielsweise die Inzidenzwerte vor Ort zu hoch sind oder die personellen Möglichkeiten nicht ausreichen, um die Hygieneregeln zu sichern.

Es gilt in diesen Tagen weiterhin meine dringende Empfehlung, sehr sorgsam und sensibel die öffentliche Feier der bevorstehenden Weihnachtstage zu planen. Es darf in unserem Bistum dabei unterschiedliche Lösungen geben. Ich vertraue auf das Verantwortungsgefühl und die Umsicht unserer Mitarbeitenden in allen Pfarreien, Gemeinden und Einrichtungen. In den letzten Monaten haben Sie unter Beweis gestellt, mit welcher hoher Kompetenz sichere Hygieneregeln für unsere Gottesdienste entwickelt werden konnten. Das intensive Ringen, das ich in diesen Tagen wahrnehme, bestätigt mir einmal mehr, wie verantwortungsvoll ehrenamtliche wie hauptberufliche Mitarbeitende mit der Frage um die Feier unserer Gottesdienste umgehen. Grundsätzlich bitte ich darum, diesen schwierigen Diskussionsprozess der Abwägung wertschätzend, besonnen und verständnisvoll zu führen.

Sie haben mein Vertrauen, vor Ort am besten einschätzen zu können, was verantwortbar ist oder wo Sie eine klare Grenze sehen. Entscheidend sind die Infektionslagen in den jeweiligen Städten und Kreisen sowie die besonderen Gegebenheiten an jedem einzelnen Ort, an dem ein Gottesdienst gefeiert werden soll. Beachten Sie bitte auch unbedingt die Empfehlungen der Behörden in Ihren Städten und Kreisen und stimmen Sie sich im Zweifelsfall auch mit den kommunalen Verantwortlichen ab. Insbesondere ab einem Inzidenzwert von 200 sind zusätzliche Maßnahmen zu beachten, die Ihnen bereits bekannt sind und auch auf unserer Homepage abrufbar sind. Der Krisenstab unseres Bistums empfiehlt bei einem Inzidenzwert ab 300 den grundsätzlichen Verzicht auf alle Präsenzgottesdienste in Ihrer Pfarrei.

Verfolgen Sie also bitte aufmerksam die Entwicklungen der nächsten Tage – und sagen Sie im Zweifel Gottesdienste lieber ab, als diese mit einem unsicheren und unguuten Gefühl zu feiern. Achten Sie darauf, was Sie selbst und Ihre weiteren Mitarbeitenden verantworten können und wollen. Selbstverständlich gilt auch, dass Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die aus Alters- oder Gesundheitsgründen einer Risikogruppe angehören, einen besonderen Schutz benötigen.

Unabhängig von Präsenz-Gottesdiensten haben wir ja inzwischen viele Alternativen für das geistliche Leben entwickelt. Viele von Ihnen haben auch zu diesem Weihnachtsfest entsprechende Vorbereitungen getroffen. Zudem werden zu Weihnachten auch Gottesdienste im Fernsehen und im Internet übertragen. Nicht zuletzt stellen wir auf der Homepage unseres Bistums ab der kommenden Woche zahlreiche Hinweise auf spirituelle Angebote, Texte, weihnachtliche Audio- und Video-Inhalte und eine Übersicht zu Fernseh-, Radio- und Internetgottesdiensten bereit.

Von Herzen danke ich Ihnen für Ihrer aller Dienst in diesen schwierigen, bewegten und bewegenden Zeiten und erbitte Ihnen und allen, mit denen Sie auf das Weihnachtsfest zugehen, den Segen unseres Herrn, der als „Gott mit uns“ bei und mit uns ist. Geben Sie aber bitte besonders diesen Segen an die vielen weiter, wo immer sie sind, die ihn besonders benötigen!

Mit dem Versprechen meines Gebetes für Sie alle bin ich in Verbundenheit und dem Wunsch „Behüte Sie Gott!“

Ihr

+ Hans-Joachim Wubbe.